

Geriatric bekommt eine Chefin

Dr. Iris Heßelbach übernimmt

Eine wichtige Personalie steht fest: Dr. Iris Heßelbach wird Chefärztin des Zentrums für Altersmedizin am Ostalb-Klinikum. Außerdem sollen die Krankenkassen noch im September rechtsverbindlich erklären, dass sie die Behandlungskosten tragen. Landrat Klaus Pavel ist sicher, dass bis Februar nun kaum mehr etwas schiefehen kann.

ALEXANDER GÄSSLER

Aalen. Die neue Chefärztin lebt in Oberaudorf, ist 45 Jahre alt und hat Erfahrung mit Altersmedizin. Bis Herbst 2010 war Dr. Iris Heßelbach Oberärztin der Fachklinik für Geriatrie und Rehabilitation in Coburg. „Das ist die Fachklinik, die deutschlandweit Maßstäbe setzt“, sagt Landrat Klaus Pavel. Der Chefärztin in Coburg habe den Landkreis beim Aufbau des Zentrums für Altersmedizin beraten, erzählt er. Dadurch sei der Kontakt zu Iris Heßelbach entstanden. Die Fachärztin für Innere Medizin mit der Weiterbildung in Klinischer Geriatrie und der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin arbeitet aktuell in einer Privatklinik in Oberbayern.

Dass bis Februar ein medizinischer Leiter oder eine Leiterin gefunden werden muss, hatte Axel Janischowski zur Bedingung gemacht. „Jetzt ist ein wichtiger Meilenstein erreicht, damit unser Projekt beginnen kann“, sagt der Direktor des Ostalb-Klinikums. Auch in Sachen Kinderkrippe steht laut Janischowski eine Lösung unmittelbar bevor. Die Details habe er aktuell mit Aalen Bürgermeister Wolf-Dietrich Fehrenbacher besprochen. „In zwei bis drei Wochen steht der Vertrag.“ Wie berichtet, wird sich die Stadt im Anbau einmieten und dort von der AWO eine Kinderkrippe betreiben lassen.



Dr. Iris
Heßelbach

Ob die Krankenkassen die Kosten für die Reha-Behandlung übernehmen, dahinter stand bislang ebenfalls ein dickes Fragezeichen. Landrat und Klinikdirektor berichten, dass die sechs baden-württembergischen Kassenverbände noch im September eine rechtsverbindliche Absichtserklärung unterzeichnen. „Damit sparen wir uns ein paar Wochen Verfahrenszeit“, sagt Janischowski. Er geht davon aus, dass die endgültigen Versorgungsverträge bis Ende Oktober unterzeichnet sind. Im November will Janischowski mit der Personalauswahl beginnen.

Auf einen neuen Job hoffen die Mitarbeiter der geriatrischen Reha-Klinik der Samariterstiftung. Sie schließt wie ebenfalls mehrfach berichtet am 30. September. Landrat Pavel glaubt, dass eine „sehr hohe Zahl“ an die neue Rehabilitationsmedizin Ostalb GmbH am Ostalb-Klinikum wechseln kann. Wie der Landrat weiter sagt, soll die neue Leiterin in die Auswahl des ärztlichen, therapeutischen und pflegerischen Personals eingebunden werden.

Mutlangen und Aalen sind
„zwei paar Stiefel“

Schon zum 1. Februar soll das Zentrum für Altersmedizin den Betrieb aufnehmen. In einer ersten Stufe sollen 24 Pflegeplätze entstehen, in Stufe zwei sind 45 Plätze vorgesehen, außerdem zwölf Plätze in einer Tagesklinik. Die Sparkassentochter S-Projektverwaltungs GmbH hat inzwischen mit dem Bau begonnen. Für rund 4,2 Millionen entsteht am Ostalb-Klinikum ein Neubau, die alte Frauenklinik wird saniert. Die S-Projektverwaltungsgesellschaft vermietet die Räume für 30 Jahre an den Landkreis respektive an das Ostalb-Klinikum.

Eine Konkurrenz mit dem Stauferklinikum in Mutlangen schließen Pavel und Janischowski aus. Dort war vor Jahren ein geriatrischer Schwerpunkt eingerichtet worden. Der habe aber andere Aufgaben, betont Janischowski. Außerdem mache jedes Krankenhaus Akutgeriatrie, weil ein Großteil der Patienten von Haus aus ältere Menschen seien. „Das sind zwei paar Stiefel“, betont Pavel. Der Landrat glaubt sogar an Synergien für die Patienten, weil es innerhalb eines Landkreises eigentlich ein Leichtes müsse, einen Akutpatienten von Haus A in die Rehabilitation in Haus B zu überweisen. Eigentlich könne nun nichts mehr schiefehen, sagt er: „Ich habe ein richtig gutes Gefühl.“